

REALFICTION

Presseheft



SING ME A SONG

ein Dokumentarfilm von Thomas Balmès („Babies“, „Happiness“)
Deutschland, Frankreich, USA 2019 – 99 Min.

Kinostart: 09. Dezember 2021

KURZTEXT

Sing Me a Song, das neue Werk des gefeierten Dokumentarfilmemacher Thomas Balmès (Babies, Happiness) folgt Peyangki, einem jungen Mönch, der in einem ländlichen Kloster in Bhutan lebt. Als schließlich Fernsehen und Internet in das entlegene Land kommen, wird Peyangki von der Macht der Smartphones angezogen, welche nun mit den strukturierten Alltagsritualen des Klosterlebens konkurrieren. Peyangkis Weg ist überraschend und tiefgründig und fordert uns heraus, unsere eigenen Vorstellungen von Verbundenheit und Selbstwertgefühl in einem Zeitalter beispielloser Konnektivität neu zu bewerten.



SYNOPSIS

Der 16-jährige Peyangki lebt seit früher Kindheit als Mönch im Kloster in den Bergen Bhutans. Nach jahrhundertelanger Abgeschnittenheit vom Rest der Welt haben Internet und Smartphones nun auch die Höhenlagen Bhutans erreicht. Peyangkis Smartphone wurde seine Verbindung zur Welt, darin sah er die ganze Welt – und verliebte sich. Er hat Nguen auf WeChat kennen gelernt, dem chinesischen Facebook. Seit Monaten nun tauschen die beiden Tag und Nacht Nachrichten aus, Peyangki singt für sie, sie verrät ihm ihre Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft. Es ist diese erste, totale Liebe, die alles verändert und das Leben eines Teenagers auf den Kopf stellt. Er hat vergessen, dass er den Sommer nutzen wollte, um Geld zu verdienen, vergessen, dass er aus dem Kloster zu seiner Familie zurück kehren wollte. Nun will er in die Stadt, und Nguen treffen – denn

bisher kennt er sie nur virtuell. „Sing Me a Song“ wird den jungen Mönch auf seiner Reise in die Hauptstadt und bei seinem ersten Zusammentreffen mit Nguen begleiten.

ÜBER DIE PRODUKTION

Innerhalb der Kunstform des Dokumentarfilms haben sich Filmemacher immer wieder mit Themen und Orten beschäftigt, mit denen sie eine dauerhafte Beziehung eingehen und die sie schon einmal auf die Leinwand gebracht haben. Von Michael Apted's «Up»-Filmen über Michael Moores Flint-Besuche bis hin zu Steve James' Hoop Dreams wird das Thema jahrelang dokumentiert und geteilt. Ein paar Dokumentarfilmemacher unternehmen Rückreisen zu sehr weit entfernten Orten, wie Thomas Balmès, der sich für seinen neuen Film “Sing Me a Song” nach Bhutan zurückgezogen fühlte, wo er Anfang des Jahrzehnts “Happiness” gedreht hatte. Bhutan war die letzte Nation, die Fernsehen und Internet einführte, der entscheidende Rückgang der jahrhundertelangen Isolation von der Außenwelt. Nun gehören seine Bürger mit zu den führenden asiatischen Konsumenten des Internets. Der glücklichste Ort der Welt Auf 4000 Metern Höhe im Himalaya war das Dorf Laya, das letzte in Bhutan, das eine Verbindung erhielt. Als Balmès 2011 die Dreharbeiten zu “Happiness” dort fertigstellte, wartete Laya noch. Er blieb in Kontakt mit Menschen, die er in Bhutan getroffen hatte, und dann eines Sonntagmorgens im März 2017 erwachte er nach einem Traum und wusste instinktiv, dass er zum ersten Mal seit Jahren wieder dorthin reisen würde. Drei Tage später saß er im Flugzeug nach Bhutan. Nach der Ankunft besucht er ein Kloster, das er aus seinen früheren Besuchen gut kannte — oder es dachte...denn nun hielt jeder, den er sah ein Smartphone in den Händen. Dies ist ein starker Kontrast zu dem wie sich Bhutan selbst klassifizierte: dem glücklichsten Land der Welt. Nach einer Studie des Landes aus 2015 sind 91.2 Prozent der Bhutanesen größtenteils rundum oder tief glücklich. Laut der New York Times war der Begriff “Bruttonationalglück” geprägt durch King Jigme Singye Wangchuck, dessen Herrschaft bis 2006 ging.



Mit dieser überraschenden Entdeckung begann sich "Sing Me a Song" als Balmès Vision zu entwickeln. Mit einer Bestandsaufnahme der Internet- und Social-Media-getriebenen Welt, in der wir alle leben und die uns konsumieren lehrt, würde sein neues Projekt nicht nur auf "Happiness", sondern auch auf "Babies" zurückgreifen, in denen er bereits unsere Beziehung zur Technik aktiv beobachtete. Balmès begann sofort selbst Filmaufnahmen zu drehen, während er bekannte und unbekannte Orte auskundschaftete und Pläne für eine Rückkehr in sechs Wochen mit einer Crew für zwei bis drei Wochen Dreharbeiten in der atemberaubenden Berggipfelregion ausarbeitete. Anfangs konzentrierte sich der Regisseur auf die intensive Zeit der Kultivierung eines seltenen Pilzes, der nur in bestimmten Gegebenheiten und Höhen wächst. Abgesehen von Tibet kann ihn nur Bhutan ernten und er ist somit der einzige Handel für das Dorf Laya. Mit seinen heilenden Eigenschaften gibt es auch anderswo in Asien eine große Nachfrage nach dem Pilz und viele der rund 900 Einwohner von Laya lassen alles fallen, um an der einmonatigen Ernte zu arbeiten. Um zu verstehen, wie allgegenwärtig die Handys im Kloster waren, suchte Balmès Rat bei höheren Mönchen. Eine Offenbarung war, dass es verboten ist, Mobiltelefone zu benutzen, wenn ein Schulleiter anwesend ist. Gleichzeitig zu beten und ein Telefon zu benutzen, ist nicht erlaubt. Eine andere war, dass die vorsitzenden Mönche oft an ihren eigenen Handys waren, die gleichen Spiele spielten und die gleichen Programme benutzten. Manche Traditionen können jedoch nicht in Frage gestellt werden. So erfuhr Balmès, dass Bhutan strikte Regeln hat, auf welchem Gerät fotografiert und auf welchem nicht fotografiert werden darf und dass es verboten ist, Kameras näher als 200m an Klöster aufzustellen. Jeder, der seine vorherigen Filme gesehen hat weiß, dass Balmès kreative Lösungen für solche

Zugangsprobleme findet. Da Layas Hauptkloster — zu sehen am Anfang von “Sing Me a Song” — in seiner steinernen Festung für Dreharbeiten gesperrt war, entschied er, dass die Crew in einem kleineren hölzernem Kloster drehte. Mönche aus dem größeren Kloster hielten sich dort vorübergehend während eines notwendigen Umbaus auf und Dreharbeiten durften vor Ort stattfinden.



Ein weiteres Schlafsaal-ähnliches Set-Up wurde für die zehn- bis fünfzehnköpfige Crew des Filmteams in einer privaten Residenz direkt unterhalb des zugänglichen Klosters durchgeführt, wobei die Mitglieder des Teams abwechselnd auf dem Boden schliefen. Lebensmittel mussten hereingebracht werden und so auch die Köche. Aufgrund der inzwischen etablierten Vernetzung des Gebiets konnten Computer eingerichtet werden, um – je nach Eingabe der Übersetzer – das Filmmaterial eines jeden Tages zu übertragen und zu Untertiteln. Die Produktion sollte schließlich 100 Drehtage umfassen. Während es unerwartetes Material gibt, das viele Zuschauer mit scheinbaren Ungereimtheiten überraschen wird, die zu verängstigtem Lachen führen könnten, sagt Balmès, dass der Film nicht in «dem leichten komödiantischen Ton, den ich vorher hatte, läuft. Ich denke, dass ist der radikalste Film, den ich je gemacht habe. » Nach Fertigstellung von “Sing Me a Song” verrät der Regisseur, dass er “neulich mit Peyangki gesprochen hatte und dieser ihn darum gebeten hat, ihm eine der traditionellen Trompeten zu kaufen, wie eine von denen, die er sich im Film auf dem Markt angeguckt hatte. Musik hat ihn immer interessiert. Also ich werde nicht nach Bhutan zurückkehren um zu filmen, sondern um mit Peyangki Musik zu machen.”

CREDITS

Mit

Peyangki
Ugyen Pelden
Pemba Dorji
Choney Pelden
Bidha
Cheki Wangmo
Damcho Wangchuk

Regie und Produzent
Executive Producer

Thomas Balmès
Jeff Skoll
Diane Weyermann

Co-Produzent

Thomas Kufus
Joëlle Bertossa
Flavia Zanon

Line Producer
Cinematographer
First Assistant Camera
Editor

Jill Coulon
Thomas Balmès
Nina Bernfeld
Alex Cardon

Musik

1.Regieassistent
2.Regieassistent

Ronan Sinquin
Nicolas Rabaeus
Dorji Dendup
Arun Bhattarai
Sonam Yangzom
Rinzin Wangchuk
Delphine Deloget

2nd Camera Assistants

Julie Conte
Aliosha Cheyko

Sound

Marianne Russi
Itesh Chaurasia
Rajender Prasad
Sukanta Majumdar

Production Assistants

Kinley Dorji
Pema Choden
Bhutan Travel Planner

Bhutanese Logistics

Norzin Tours

Translators

Nima Yoezer
Phurba Dorji
Pema Choden

Scientific Adviser
CRCAO/CNRS
& Royal University of Bhutan
Post-Production Supervisor
Music Editor
Sound Editor

Dorji Dendup
Kinga Tenzin
Françoise Pommaret

Thomas Lavergne
Alex Cardon
Éric Rey

Re-recording Mixer
Music Mixer
Foley
Foley Recordist
Color Grader
VFX
Graphics
Assistants to Editors

Philippe Charriot
Laurent Vonlanthen
Gadou Naudin
Julien Perrin
Moritz Peters
Rudolf Germann
Romain Egea
Anaïs Albanese
Hélène Larrieu
Goulven Colin
Léna Lipinsky
Anne-Laure Guillas
Hugo De Lipowski
Anaïs Navenant
Margot Films
Photocinerent
Concept AV
ARRI Media GMBH
Archipel
Creative Sound
Kitchen Studio
Malakoff Studios

Equipment

EndCrawl

End Titles created with

Besonderen Dank an

Peyangki und seine Familie
Ugyen Pelden, Diane Weyermann
Rémi Burah
und
Gasa Tashi Tongmon Dzong
Kudrung Ugyen Damcho Thinley
Damcho Wangchuk und Dorji Nidrup
Choney Pelden und Dorji Zam
Deki Yangzom und Dawa Dema
Tenzin

Bhutan Information Communication and Media Authority (BICMA), Tourism Council of Bhutan,
Department of Immigration, Bernd Jestram, Jutta Doberstein, Florian Chomienne, Stéphane Azouze,
Jean-Yves Martin, Stéphanie Bisutti, Patrick Long, Didier Grèzes, Fred Lombardo, Juliette Guigon,
Patrick Winocour

TBC Productions

Production
Accountant
Trainees

Éric Dyonisius
Christine Renaud
Alice Delcourt
Stéphanie Salomé
Antoine Dau
Charles-Édouard Renault

Lawyers

Insurance

Rémy Khouzam
Gras Savoye
Momentous Insurance Brokerage, Inc.

Participant Media

Chief Executive Officer
Chief Operating Officer
SVP, Documentary Film & TV
SVP, Business & Legal Affairs
Counsel, Business & Legal Affairs

David Linde
Gabriel Brakin
Elise Pearlstein
Danice Woodley
Britt Carr

zero one film

Production
Assistant to Producer
Production Assistant
Rights Clearance

Post-Production Assistant
Additional Sound Editing
Accountant

Tassilo Aschauer
Vanessa Von Klitzing
Anne-Claire Martin
Axelle Hourier
Luna Jahrreiss
Boris Mang
Stefan Soltau
Jenny Guillardmain

Close Up Films
Production Assistant
Accountant

Marion Chollet
Annick Kammacher

A TBC Productions — zero one film — Close Up Films production

In Coproduktion mit
ARTE France Cinéma
Olivier Père
Rémi Burah

RTS — Radio Télévision Suisse
Unité des films documentaires
Steven Artels & Gaspard Lamunière

Mit Unterstützung von
ARTE France
Unité Société et Culture
Fabrice Puchault
The Région Ile-de-France — in partnership
with the CNC
Filmförderungsanstalt

Medienboard Berlin-Brandenburg

Office fédéral de la culture — OFC

Cinéforum and Loterie Romande

Songs

“Yuden Oh Yuden”
Written by Namgay Jigs
Courtesy of Kencho Wangdi
Under license from
KK Productions

“Gaw Nyueten”
Written by Pema Deki
Courtesy of Pema Deki
Under license from
Thuktro Productions

“Semchachi Chalu”
Written by Ugyen Panday
Courtesy of Ugyen Panday
Under license from
Dawa Yangsel Production

“Nye Neelam Nang Ge
Menchu Bum”
Written by
Toep Kinley Tshering
Performed by
Toep Kinley Tshering
Courtesy of
Toep Kinley Tshering

“Digital Monks”
Composed by Vincent Carlo
Performed by Vincent Carlo
Courtesy of Vincent Carlo

“Sergi Bumpa”
Written by Karma Phuntsho
Courtesy of Karma Phuntsho
Under license from
Tsheringma Production

“Namkha Yangbi Phodrang”
Written by Tshering Penjor
Courtesy of Tshering Penjor
Under license from
Wisdom Pictures

“Boom Laybi Hingi Seday”
Written by Rinchen Namgay
Courtesy of Rinchen Namgay
Under license from
Rinchen Namgay

“Sho Sho”
Written by Jigme Wangchuk
Performed by Jigme Wangchuk
Courtesy of Jigme Wangchuk
Under license from
Jigme Wangchuk

“Paix”
Composed by Patrice Moullet
Lyrics by Catherine Ribeiro
Performed by Catherine Ribeiro & Alpes
Courtesy of Patrice Moullet

All songs written, performed and recorded by Nicolas Rabaeus
Copyright of these recordings owned and controlled by Nicolas Rabaeus

Archiv

“Happiness”

A film written and directed by Thomas Balmès
Courtesy of Universal Studios Licensing LLC

“Football Match

Russia vs. United Arab States
World Cup 2018”
Courtesy of FIFA — all rights reserved

©TBC Productions — zero one film — Close Up Films — ARTE France Cinéma — RTS — 2019 —All rights reserved.